

Zeitwort

**17.06.1811:**

Goethes Dichtung und Wahrheit geht in Druck

Von Ulrich Land

Sendung vom: 17.06.2025

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2025

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

**Autor:**

"Am 28. August 1749, mittags mit dem Glockenschlage zwölf, kam ich in Frankfurt am Main auf die Welt. Die Konstellation war glücklich: Die Sonne stand im Zeichen der Jungfrau; Jupiter und Venus blickten sie freundlich an, Merkur nicht widerwärtig ..."

Eine Sternstunde gleich zu Anfang von Goethes "Dichtung und Wahrheit"! Doch dann heißt es:

"Diese guten Aspekte mögen wohl Ursache an meiner Erhaltung gewesen sein: Denn ich kam für tot auf die Welt, und nur durch vielfache Bemühungen brachte man es dahin, dass ich das Licht erblickte."

**O-Ton von Ralph Köhnen:**

Wir sehen dort, wie alle Sterne günstig stehn ...

**Autor:**

Germanist Ralph Köhnen.

**O-Ton von Ralph Köhnen:**

... alle Konstellationen werden positiv umgedeutet, alle sind dem großen Dichter schon in seinen Kindestagen zugetan.

**Autor:**

An seinem autobiografischen Werk "Dichtung und Wahrheit" schrieb Johann Wolfgang von Goethe zwischen 1808 und 1831, bis ins hohe Alter hinein. Und im ersten von zwanzig Büchern dieses Mammutwerks reflektiert er seine Kindes- und Jugendjahre. Die Imprimatur dafür – 'Es werde gedruckt' –erteilte er am 17. Juni 1811.

Worauf in den folgenden zwanzig Jahren Buch um Buch das Licht der Literaturwelt erblicken sollte. Der letzte Teil erschien 1833, ein Jahr nach Goethes Tod.

Diese mehr als tausend Druckseiten darf man getrost als Parade-exempel einer virtuosen Flunkerei zwischen Understatement und Selbstverliebtheit sehen. Ganz im Dienste der Selbstaufwertung.

**O-Ton von Ralph Köhnen:**

Dichtung und Wahrheit, also das 'Und' impliziert ja auch, da kommt noch etwas bei. Und so hat Goethe ja grundsätzlich sein Schreiben verstanden: als Arbeiten an einer symbolischen Wahrheit; das heißt nicht, der Wirklichkeit einen Spiegel zu geben, einen "doppelten Mopps" zur Wirklichkeit zu machen, wie er mal spöttisch sagte, ...

**Autor:**

... sondern sich durchaus auch das Dehnen der Wahrheit zu gönnen. Schließlich ging es ja darum, ...

**O-Ton von Ralph Köhnen:**

... das Erwähltsein zum Dichter von Geburt an aufzuzeigen – aufzeigen heißt natürlich auch eben, ein bisschen zu konstruieren. Und nicht nur ein bisschen.

**Autor:**

Die tatsächlichen Daten, die sein Leben schrieb, schrieb er etwas um, wertete sie poetisch auf, stiftete aus der Retrospektive Zusammenhänge, um eben dieses Leben und Wirken als rund und mustergültig zu zeichnen. Bereits die Tatsache, dass er die eigene Geburt überlebte, wird im Nebel der Astrologie als Vorsehung gedeutet. "So ward ich aus meinem engen Privatleben in die weite Welt gerückt", heißt es im Vorwort zu *Dichtung und Wahrheit*. Dabei wird selbstbewusst das Bild eines bedeutenden Dichters – der Goethe fraglos war! – vor dem Publikum aufgebaut. Und auch in Sachen seines keineswegs immer zartfühlenden, die Konsequenzen bedenkenden Liebeslebens muss der Wirklichkeit ein bisschen nachgeholfen werden.

**O-Ton von Ralph Köhnen:**

Das ist alles vorteilhaft für den Großautor, nachteilig ist keine Schilderung irgendeiner Begegnung mit dem anderen Geschlecht.

**Autor:**

Lügendespinnste haben für Goethe – wie wohl für alle Dichter, Schriftsteller, Autoren – eine ganz vitale Funktion. Ohne Übertreiben, Zurechtrücken, Zuspitzen wäre *Dichtung* nicht denkbar.

**O-Ton von Ralph Köhnen:**

Aber *Dichtung* an sich ist keine Lüge! Sondern eine symbolische Tätigkeit, die wir als Menschen praktisch tun müssen. Wir müssen in Geschichten denken. Um uns überhaupt die Welt anzuverwandeln.

**Autor:**

Deshalb hat die Lüge der *Dichtung* Wahrheiten ans Tageslicht zu befördern und kann durch die fantasierte Welt die reale Welt entlarven.

Wenn sie gelingt, die *Dichtung*, dann arbeiten ihre Lügen Wahrheiten heraus. Ohne Goethes *Dichtung und Wahrheit*, deren erster Band am 17. Juni 1811 in Druck ging, wüssten wir beileibe nicht so viel über sein Leben und Denken, geschweige denn darüber, wie er sich sein Leben ausgemalt hat.